



**Fachberatung Kulturelle Bildung und Praxis**

*Michael Meyer*

michael.meyer@kultus.hessen.de

Gießen, 20.03.2019

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Der Schwerpunkt dieser Ausgabe liegt auf **Grundschulen**, ohne dass wir andere Schulformen außer Acht lassen wollen. Interessant dürfte hier die Ausschreibung im neuen Amtsblatt sein: das Schulentwicklungsprogramm für Grundschulen: „Theater für ALLE“.

In unserer Reihe „Liebig lebt!“ veröffentlichen wir ein selbst gemachtes Theaterstück, das von Anke Fink der Ludwig-Uhland-Schule, Gießen entwickelt worden ist und das sie uns zur Veröffentlichung freigegeben hat. Außerdem ein link zum „Geschichtsheft für Kinder“, das Rita Rohrbach zu Justus Liebig erstellt hat.

**Herzliche Grüße**



**Michael Meyer, Fachberater für kulturelle Bildung und Praxis**

**Inhalt**

- Theater für ALLE
- Fachtag Darstellendes Spiel für Grundschulen 9.4. in FFM
- Fachtag Darstellendes Spiel an Sek I: 27.3. in FFM
- *Liebig lebt!* Theaterstück: Wie Liebig gegen den Hunger der Welt kämpfte
- Teach First! Vorstellung eines Schulprojektes
- Kunsthalle Gießen: Uwe Henneken: Always Returning
- Ausstellung: Hella Nohl in der UB
- Erinnerungskultur, Fortbildung für Lehrer: 3.4. Vitos-Klinik: NS-Krankenmorde
- Das fliegende Künstlerzimmer
- LGZ informiert
- Theater an der TKS Grünberg: 20./21.3.
- Studie Darstellendes Spiel an Hessischen Schulen
- Lust auf Theater: Weiterbildung zur/m TheaterlehrerIn: die Termine
- Kooperationsmöglichkeiten mit Tanztheater

# THEATER für ALLE!



## Grundschule Hessen - Theater für ALLE!

Das, was die KulturSchulen für die Sekundarstufenschulen sind, ist das „Theater für ALLE!“ für die Grundschulen. Es ist ein Schulentwicklungsplan, der aktiv bei der Gestaltung einer Schule hin zu mehr kultureller Bildung behilflich ist. Und im Gegensatz zu den KulturSchul-Aspiranten findet ein Großteil der Unterstützungsmaßnahmen in den Schulen selbst statt: Es kommen Coaches an die Schulen, um mit den Lehrkräften vor Ort gemeinsam an dem neuen Profil zu arbeiten. Im Unterricht. Und darüber hinaus.

**Spannend – bewerben!**

## BEKANNTMACHUNGEN UND MITTEILUNGEN DES HESSISCHEN KULTUSMINISTERIUMS

### Jetzt bewerben: Grundschule Hessen – Theater für ALLE!

Ziel des Programms ist es, Grundschulen dazu zu motivieren und zu befähigen, Theater als integrative Methode in verschiedenen Fächern und schulischen Bereichen einzusetzen. Dies soll insbesondere Kindern mit sprachlichen Defiziten zugutekommen.

Zudem soll jede Schülerin/jeder Schüler die Möglichkeit bekommen, Theater als Spiel- und Kunstform zu entdecken.

Gerade im Grundschulalter eröffnen spielerische Herangehensweisen, die den ganzen Körper, Mimik, Gestik, Stimme und den Raum einbeziehen, Kindern die Möglichkeit, sich schulische Lerninhalte leichter und mit mehr Freude zu erschließen. Dabei wird den Bedürfnissen der Kinder nach Bewegung, nach Eigenaktivität und -verantwortung, nach sozialer Interaktion – auch ohne Sprache - und einem ganzheitlichen Lernen mit allen Sinnen in vielfältiger Weise entsprochen:

- Theater ist inklusiv, denn jede Schülerin und jeder Schüler kann, unabhängig von ihrer/seiner Herkunft, von ihren/seinen Deutschkenntnissen und individuellen Begabungen und Beeinträchtigungen aktiv teilhaben und sich einbringen.
- Theater ermöglicht individuelle Förderung, denn es bietet unterschiedliche Zugangsweisen zu Lerninhalten und bietet im Spektrum seiner unterschiedlichen Arbeitsfelder beste Voraussetzungen für binnendifferenzierten Unterricht.
- Theater fördert die Persönlichkeitsbildung, denn die Schülerinnen und Schüler können sich in verschiedenen Rollen und in ihrer gesamten Körperlichkeit erproben und werden sich hierdurch „ihrer selbst bewusst“.
- Theater unterstützt den Spracherwerb, denn Sprache kann hier spielerisch in unterschiedlichsten Situationen erprobt und eingeübt werden, begleitet von allen Formen des körperlichen Ausdrucks.
- Theater fördert Integration, denn das gemeinsame Spiel eröffnet umfassende Möglichkeiten des sozialen Miteinanders, ermöglicht Freude durch gemeinsame Erfolge, gibt Mut, auch das Scheitern in Kauf zu nehmen, um neue kreative Lösungsansätze zu finden, erweitert das Verständnis für die Verschiedenheit der Perspektiven des Gegenübers und fördert Ausdauer und Durchhaltevermögen mit Blick auf ein gemeinsames Ziel. Zudem werden im Darstellenden Spiel Grundwerte unserer Gesellschaft, wie Freiheit, Demokratie und

Gleichberechtigung sowie die Übernahme von Verantwortung exemplarisch vermittelt und intensiv eingeübt.

Über einen Zeitraum von zunächst einem Schuljahr erhalten sechs weitere regional verteilte Grundschulen Hessens Unterstützung durch ihren „Theatercoach“ in Form von Schulentwicklungsberatung, Fortbildungen für das gesamte Kollegium, individuelles Mentoring und Unterrichtsentwicklungsberatung mit gemeinsam geplanten Unterricht und Projekten.

Es wird zudem für alle teilnehmenden Schulen und deren Kollegien die Möglichkeit zur Vernetzung, zu gegenseitigem Austausch und Hospitationen geben.

### Voraussetzung zur Teilnahme:

- Grundschule Hessen – Theater für Alle! soll wissenschaftlich begleitet und evaluiert werden. Die teilnehmenden Schulen sollten bereit sein, in der Folge auch als Referenzschulen für die Region zu Rate gezogen zu werden.
- Die Schule verfügt über mindestens eine ausgebildete Theaterlehrkraft und /oder ist bereit, eine Kollegin / einen Kollegen zur Teilnahme am Weiterbildungskurs Darstellendes Spiel des Hessischen Bekanntmachungen und Mitteilungen des Hess. Kultusministeriums oder zur Grundlagenqualifizierung des Landesverbandes Schultheater in Hessen (LSH) frei zu stellen.

<https://www.schultheater-in-hessen.de/weiterbildungskursfortbildung-ds/>

- Die Schule ist offen für Kooperationen mit externen Theatern, z.B. im Rahmen von TUSCH (<https://www.tusch-frankfurt.de/home.html>) oder FLUX (<https://kultur.bildung.hessen.de/theater/kooperationsprojekte/flux/index.html>)
- Die Schule benennt eine feste Kontaktperson für die Koordination und stellt ihr hierfür eine entsprechende Entlastung bereit.
- Das Kollegium verpflichtet sich zu einer regelmäßigen Teilnahme an Fortbildungen.
- Es besteht die Bereitschaft aller Kolleg/innen, sich in der Einstiegsphase auf theatrale Grunderfahrungen einzulassen.
- Für die Besuche des Coachs wird ein Raum zum Theaterspielen zur Verfügung gestellt.

Bei Fragen wenden Sie sich an die Projektkoordinatorin:

Nina Hahn: [hahn-nina@t-online.de](mailto:hahn-nina@t-online.de) oder an den Fachberater:  
[michael.meyer@kultus.hessen.de](mailto:michael.meyer@kultus.hessen.de)



SCHULTHEATER  
STUDIO  
FRANKFURT

THEATERPÄDAGOGISCHES  
ZENTRUM

## Einladung zum Fachtag Darstellendes Spiel / Theater in der Grundschule am 9. April 2019 von 9.30 Uhr bis ca. 16.30 Uhr im Schultheater-Studio Frankfurt

01.03.2018

Liebe Kollegin, lieber Kollege,  
hiermit laden wir Sie herzlich zum Fachtag Grundschule ins Schultheater-Studio ein.  
Das diesjährige Programm beinhaltet ein Gastspiel einer Grundschule aus Wiesbaden sowie  
Workshops zu verschiedenen interessanten Themen und Möglichkeiten des kollegialen  
Austausches.

Bei Interesse melden Sie sich bitte an und beantragen unter Vorlage dieses Schreibens die  
Freistellung vom Unterricht. Die Veranstaltung ist akkreditiert.

### Programm

- 9.30 Uhr Begrüßung und Einführung
- 9:45 Uhr Gastspiel mit Nachbesprechung („Planet der Angst“, Otto-Stückrath Schule,  
Wiesbaden - ca. 45 Min, Spielleiterin: Christina Schwarz)
- 10:45 Uhr Arbeitsgruppen /Workshops nach Einwahl (siehe Anmeldebogen)
- 12:30 Uhr Mittagspause und Bücherstand des Theaterbuchversands
- 13:30 Uhr Informationen zu dem Projekt *Theater für alle*
- 14.00 Uhr Arbeitsgruppen / Workshops nach Einwahl (siehe Anmeldebogen)
- 15.45 Uhr Abschlussrunde: Feedback und Ausblick

Da uns keine Mittel für Fachtage zur Verfügung stehen, bitten wir um Verständnis, dass wir einen  
Teilnehmerbeitrag incl. Tagungsgetränke, Mittagessen und Kuchen von 25 Euro erheben.  
Bitte überweisen Sie diesen Betrag bis zum **26.03.2019** auf das Konto des Kreidekreises e. V.,  
Frankfurter Sparkasse, IBAN: DE34 5005 0201 0137991923 BIC: HELADEF1822,  
*Betreff Fachtag Theater GS.*

Bitte bringen Sie bewegungsfreundliche Kleidung für die praktischen Phasen mit.

Mit freundlichen Grüßen

Maximiliane Pretzl und Elke Mai-Schröder

Hammarskjöldring 17a 60439 Frankfurt Tel. 069 212 32044 Fax 069 212 32070 schultheater@live.de  
www.schultheater.de LEITUNG Elke Mai-Schröder TRÄGER Kreidekreis e.V.  
BANKVERBINDUNG Frankfurter Sparkasse IBAN DE34 5005 0201 0137 9919 23 BIC HELADEF1822  
THEATERBUCHVERSAND Tel. 069 212-30608 Fax -70752 theaterbuch@live.de www.theaterbuchversand.de

STADT FRANKFURT AM MAIN



SCHULTHEATER  
STUDIO  
FRANKFURT

THEATERPÄDAGOGISCHES  
ZENTRUM

## Einladung zum Fachtag Darstellendes Spiel / Theater in der Sekundarstufe I am 27.03.2019 von 9.30 Uhr bis ca. 16.00 Uhr im Schultheater-Studio Frankfurt

Liebe Kollegin, lieber Kollege,  
hiermit laden wir Sie herzlich zum Fachtag ins Schultheater-Studio ein.

Am Vormittag und Nachmittag werden spielpraktische Workshops angeboten, die Ihnen neue Ideen und Impulse bieten sollen.

Außerdem möchten wir uns mit Ihnen darüber austauschen, welche neuen Möglichkeiten sich für die Sek.I durch den neuen Koalitionsvertrag ergeben könnten!

### Programm

- 9:30 Uhr Begrüßung und Einführung
- 10:00 Uhr Workshops nach Einwahl (siehe Anmeldebogen)
- 12:00 Uhr Mittagspause und Bücherstand des Theaterbuchversands
- 13:00 Uhr Zur Situation des Darstellenden Spiels in der Sek.I – neue Chancen durch den Koalitionsvertrag?
- 13.30 Uhr Workshops nach Einwahl (siehe Anmeldebogen)
- 15:30 Uhr Kaffeepause  
Im Anschluss Abschlussrunde

Da uns keine Mittel für Fachtage zur Verfügung stehen, bitten wir um Verständnis, dass wir einen Teilnahmebeitrag incl. Tagungsgetränke, Mittagessen und Kuchen von 25 Euro erheben.

Bitte überweisen Sie diesen Betrag bis zum 13.03.2019 auf das folgende Konto:  
Kreidekreises e. V., Frankfurter Sparkasse,  
IBAN: DE34 5005 0201 0137991923 BIC: HELADEF1822, *Betreff Fachtag Theater Sek I.*

Bitte bringen Sie bewegungsfreundliche Kleidung für die praktischen Phasen mit und eventuell Materialien aus der eigenen Praxis für den Erfahrungsaustausch.

Mit freundlichen Grüßen  
Maximiliane Pretzl und Elke Mai-Schröder



## WIE JUSTUS LIEBIG GEGEN DEN HUNGER AUF DER WELT KÄMPFTE

Ein **Theaterstück** der Ludwig-Uhland-Schule, Grundschule in Gießen, für den Weihnachtsgottesdienst in der Petruskirche am 21.12.2018, 8.30 Uhr

Text: **Anke Fink**, nach einer Vorlage von Rita Rohrbach

Sprecher-Rollen am Stehpult mit Mikrofon

12 Erzähler: 3 Justus-Erzähler; Schauspieler:

Tim/Lisa/Mutter/Apothekerin/Fußgängerin/Menschen vor dem Uni-Hauptgebäude/

Justus als Kind (historisch gekleidet)/Justus Liebig (historisch gekleidet)/

Feuerspucker/6 hungrige Kinder am Feld/Emma

**Szene 1:** Im Wohnzimmer/ PPP (Tisch, 2 Stühle, Karten, Tassen), Kinder, Mutter

**1. Erzähler:** Es ist ein kalter Nachmittag in Gießen. Heute ist der 21. Dezember, nur noch wenige Tage bis Weihnachten. Tim und seine Schwester Lisa freuen sich schon sehr auf das Fest. Sie sitzen im Wohnzimmer, spielen Karten und trinken warmen Kakao. Lisa fragt: „Hast du schon alle Weihnachtsgeschenke vorbereitet?“

Tim schüttelt den Kopf. „Ich muss heute nochmal los“, sagt er, „für Papa möchte ich den Kuchen backen, den er so gerne isst. Eine Zutat fehlt in der Speisekammer. Die muss ich noch besorgen“.

**2. Erzähler:** Die Mutter kommt ins Wohnzimmer. „Kinder, ich habe noch so viel zu tun. Darf ich euch bitte in die Apotheke in der Klinik schicken? Dort müssen ein paar Medikamente abgeholt werden. Sie wurden heute früh bestellt. Könnt ihr bitte hinlaufen? Ihr würdet mir sehr helfen!“

*MUSIK*

**Szene 2:** Apotheke/ PPP/ Apothekerin im weißen Kittel, Apotheken-Tüte, Kinder

**3. Erzähler:** Sofort ziehen die Kinder sich warm an und laufen los. Zur Klinik ist es nicht weit. Schon beim Betreten der Eingangshalle sehen sie die Glastür zur Apotheke. „LIEBIG-Apotheke“ liest Tim und denkt sich nichts weiter dabei. Die Apothekerin gibt ihnen die bestellten Medikamente. Dann gehen sie weiter.

*MUSIK*

**Szene 3:** Liebigstraße/ PPP Liebigstraße und Bauwerke/ Kinder, Fußgängerin

**4. Erzähler:** Auf dem Weg in die Innenstadt laufen sie an der Bonifatiuskirche vorbei. Eine Fußgängerin kommt ihnen entgegen. Sie fragt nach dem Weg zum LIEBIGHotel. Die Frau sieht müde aus. Sie erzählt den beiden, dass sie dort übernachten möchte. Lisa zeigt ihr die Richtung. Sie sagt, dass es nur noch wenige Schritte bis dorthin sind. „Es liegt direkt gegenüber vom LIEBIG-Museum“, sagt Lisa. Tim hört aufmerksam zu. Er überlegt, warum er heute so oft den Namen LIEBIG hört. Da fällt sein Blick auf das Straßenschild: Liebigstraße. Schon wieder!

*MUSIK*

**Szene 4:** Vor dem Uni-Hauptgebäude/ PPP und Bank, Kinder, viele Menschen

**5. Erzähler:** Lisa und Tim gehen weiter. In der Ludwigstraße bleiben sie vor dem Uni-Hauptgebäude stehen. Davor steht ein großer Weihnachtsbaum. Um ihn herum sitzen viele Menschen. Sie unterhalten sich, einige singen gemeinsam und lachen. Da entdeckt Tim ein Schild: „Justus Liebig-Universität“. Und auf der Bushaltestelle steht „Liebigschule“. Erstaunt stupst er Lisa an und fragt: „Sag mal, wer war Justus Liebig eigentlich? Überall in Gießen taucht sein Name auf. Warum?“

**6. Erzähler:** Lisa überlegt nicht lange. Sie lächelt und sagt: „Über Justus Liebig kann ich dir viel erzählen. Wir haben in der Schule Referate über ihn gehalten. Das war sehr interessant. Komm, setzen wir uns auf diese Bank und ich erzähle dir etwas über ihn: Justus Liebig wurde 1803 in Darmstadt als zweites von zehn Kindern geboren. Seine Eltern hatten dort einen Drogerie-Laden. Justus beobachtete sehr gerne, wie sein Vater Farben und Seifen selbst herstellte. Ebenso gerne schaute er zu, wenn auf den Jahrmärkten Feuerspucker auftraten und Experimente zeigten. Wenn Justus uns heute etwas erzählen könnte, würde er uns vielleicht dies erzählen“...

*Jahrmarkts-Musik*

**Szene 5:** Historischer Jahrmarkt/ PPP/ Justus als Kind/ Feuerspucker

**1. Justus-Erzähler:** Heute waren wir auf dem Jahrmarkt. Da waren ein Bärenführer und ein Zauberer. Am besten hat mir der Feuerspucker gefallen. Warum kann er Feuer einatmen und wieder ausspucken? Warum ist das Stofftuch nicht verbrannt? Erst hat er die Zuschauer gefragt, ob ihm jemand ein Taschentuch geben kann. Das hat er dann angezündet. Es hat kräftig gebrannt, aber es sah danach genau so aus wie vorher! Wie kann das sein? Mein Vater hat mir erzählt, dass der Feuerspucker das Tuch heimlich in eine chemische Lösung getaucht hat. Dadurch hat es zwar gebrannt, aber es ist nicht verbrannt. Das ist so geheimnisvoll. Wenn ich groß bin, will ich ein Chemiker werden. Vater sagt, dass ich noch zu klein zum Experimentieren bin. Dabei können schwere Unfälle passieren. Aber morgen will er mir zeigen,

wie der Feuerspucker diesen lauten Knall gemacht hat. Und vielleicht darf ich ihn nachmachen. Ich freue mich schon auf morgen!

**7. Erzähler:** Justus war kein guter Schüler. Mit 15 Jahren musste er die Schule verlassen. Die alten Sprachen interessierten ihn nicht besonders. Er begann dann eine Apothekerlehre. Allerdings wurde er nach kurzer Zeit entlassen, weil er bei einem Experiment das Haus des Apothekers beschädigte. Justus ließ sich aber nicht entmutigen und studierte Chemie. Er wurde Professor an der Universität in Gießen. Er entwickelte viele Dinge, die den Menschen das Leben retteten und sie vor Hunger bewahrten.

**Szene 6:** Feld/ PPP/ Justus als Erwachsener/ 6 Kinder

**2. Justus-Erzähler:** Heute ging ich neben einem abgeernteten Feld spazieren. Sechs Kinder suchten dort nach Körnern, die bei der Ernte heruntergefallen sein könnten. Sie hatten Hungerbäuche und ihre Gesichter waren blass und ernst. Die Kinder erzählten mir, dass ihr Vater nach Amerika ausgewandert ist, um dort Arbeit zu finden. Er hat aber noch kein Geld geschickt. Die Ernte war schlecht und die Familie hungert. In manchen Jahren wächst kaum Korn. In anderen Jahren verfaulen die Kartoffeln und die Familien leben von Wassersuppe. Schon oft habe ich gesehen, dass auf den Feldern immer weniger wächst. Die Böden sind „erschöpft“. Voller Mitleid schenkte ich den Kindern ein paar Münzen. Dafür können sie der Familie etwas zu essen kaufen. Danach grübelte ich lange über mein größtes Problem: Wie kann ich den Hunger in der Welt beseitigen? Was ist in den Kornpflanzen enthalten? Schon oft habe ich die Pflanzen untersucht und herausgefunden, welche Stoffe sie enthalten. Wenn es gelingt, diese Stoffe den Pflanzen als Nahrung zu geben, müssten sie doch besser wachsen!

**8. Erzähler:** Justus Liebig hat den Kunstdünger entwickelt. Seine geniale Erfindung trägt noch heute dazu bei, dass Pflanzen besser wachsen und uns versorgen können. Millionen von Menschen haben nun genug zu essen. Viele Familien litten damals unter großem Hunger. Nur die Reichen konnten sich frisches Fleisch leisten. Eines Tages bekam die Familie Liebig Besuch.

*MUSIK*

**Szene 7:** Besuch von Emma/ PPP/ Justus und Emma, Topf und Suppentasse

**3. Justus-Erzähler:** Emma ist da, aber wie viele in der Stadt ist sie an Typhus erkrankt. Sie wird schwächer und schwächer. Ihr Darm kann keine Nahrung mehr verarbeiten. Alle sind verzweifelt. Emma darf nicht sterben! Sie muss durchhalten! Ich glaube, ich kann ihr helfen! Vielleicht kann ich Emma mit einer Fleischbrühe stärken. Ich habe die Idee, Fleisch zu zerkleinern und in einer leichten Salzsäure aufzulösen. Emma soll dies in kleinen Mengen trinken. So wird sie hoffentlich wieder gesund!

**9. Erzähler:** Justus hat es geschafft! Emma wurde wieder gesund. Er hat immer Tag und Nacht gearbeitet, wenn er ein Problem sah. Damals mussten viele Babys sterben, wenn ihre Mütter nicht genug Muttermilch hatten. Die verzweifelten Mütter gaben ihren Kindern dann

Kuhmilch. Die Babys vertrugen diese Milch aber nicht. Sie bekamen Durchfall und wurden immer schwächer. Viele starben. Justus untersuchte die Muttermilch und die Kuhmilch. Er veränderte die Kuhmilch chemisch so sehr, dass sie der Muttermilch ähnlich wurde. Diese Milchsuppe rettete den Babys das Leben und hilft ihnen noch heute.

### Szene 8: Backpulver/ PPP

**10. Erzähler:** Er beschäftigte sich auch mit dem Problem der Gärung und der Brotbereitung. So entwickelte er damals das Backpulver, wie wir es heute noch verwenden. Erst nach Liebigs Tod kam jemand auf die Idee, es in kleine Tütchen abzufüllen und wurde damit sehr reich. Eigentlich müsste es „Liebigs Backpulver“ heißen, schließlich ist es seine Erfindung gewesen.

**11. Erzähler:** Aufmerksam hat Tim den Erzählungen seiner Schwester zugehört. Plötzlich schreckt er auf und ruft: „Backpulver! Das fehlt mir noch für Papas Kuchen! Lass uns einkaufen gehen und welches besorgen. Hilfst du mir dann beim Backen, Lisa?“. Lisa nickt. Fröhlich gehen sie weiter. Tim freut sich, dass er nun so viel über Justus Liebig weiß. Er hätte nicht gedacht, dass ein Mensch alleine so viel entdecken und die Menschen vor dem Hunger bewahren kann.

### Szene 9: Bild von Justus Liebig/ PPP

**12. Erzähler:** Wie schön ist es, dass in ganz Gießen der Name LIEBIG immer wieder zu lesen ist. Wir wohnen in der Stadt, in der er viele Jahre lang lebte und arbeitete. Justus Liebig hat es nicht immer leicht gehabt. Er musste die Schule verlassen und die Apothekerlehre ohne Abschluss beenden. Aber er hat nie aufgegeben. Es heißt, dass niemand die Lebensverhältnisse stärker verbessert habe als Justus Liebig. Dafür möchten wir heute danken. Im nächsten Jahr beteiligen wir uns von der LUS an der Aktion „Liebig lebt“. Unsere Einnahmen spenden wir der Welthungerhilfe. So möchten wir gegen den Hunger auf der Welt einen kleinen Beitrag im Namen Liebigs leisten. Macht alle mit!

*Die Autorin, Anke Fink, ist stellvertretende Schulleiterin der Ludwig-Uhland-Schule in Gießen. Sie ist grundsätzlich damit einverstanden, wenn andere auch motiviert werden, und zum Thema Liebig mit Schülerinnen und Schülern ein Theaterstück entwickeln. Wer dieses Theaterstück als Vorlage nehmen möchte, **setze sich bitte mit ihr in Verbindung**. Evtl. kann auch noch die Power Point Präsentation per mail zur Verfügung gestellt werden.*

[poststelle@ludwig-uhland.giessen.schulverwaltung.hessen.de](mailto:poststelle@ludwig-uhland.giessen.schulverwaltung.hessen.de)

**Weitere Materialien**, mit denen sich auch in der Grundschule hervorragend zu dem Thema arbeiten lässt, hat die Didaktikerin **Rita Rohrbach** zusammengestellt:

Rita Rohrbach: Justus Liebig in seiner Zeit. Ein **Geschichtsheft für Kinder**:

**<https://www.uni-giessen.de/ueber-uns/campus/kinderuni/infos/materialien/geschichtsheft.pdf>**



*Das Prinzip von Teach First ist bestechend einfach: exzellente Uniabsolventen, die zunächst einmal nicht in einem pädagogischen Bereich ausgebildet worden sind, gehen an Schulen mit sozialen Brennpunkten und arbeiten dort vor Ort mit den Kindern. Der Vorteil für die Hochschulabsolventen: Sie machen praktische Erfahrungen, wollen für mehr Bildungsgerechtigkeit eintreten, bekommen vielfach zum ersten Mal Kontakt mit Kindern aus anderen sozialen Milieus. Vorteil für die Schulen: Die Fellows sind offen, können in unterschiedlichsten Bereichen eingesetzt werden: begleitend im Unterricht, in AG's, im Coaching, in der Sozialarbeit, kann Eltern helfen bei Behördengängen...*

TFD über sich:

Teach First Deutschland (TFD) zeigt, dass Jugendliche in sozialen Brennpunkten erfolgreich sein können. Dafür arbeiten Hochschulabsolventinnen und -absolventen verschiedener Studienrichtungen als Fellows bundesweit an Brennpunktschulen. Als zusätzliche Lehrkräfte in Unterricht und Ganztags unterstützen sie Schülerinnen und Schüler besonders dort, wo diese häufig scheitern: an Übergängen im Bildungssystem.

Fellows werden in einem mehrstufigen Verfahren ausgewählt, drei Monate für den zweijährigen Schuleinsatz vorbereitet sowie im Rahmen des Leadership-Programms von Teach First Deutschland begleitet und fortgebildet. Der Einsatz für Teach First Deutschland prägt eine Generation von Verantwortungsträgern, die sich anschließend mit dem Alumni-Netzwerk für bessere Bildungschancen stark macht. Gemeinsam mit 48 weiteren unabhängigen Länderorganisationen gehört Teach First Deutschland zum internationalen Netzwerk Teach For All.

In Hessen ist Teach First Deutschland seit 2013 aktiv, aktuell mit insgesamt vier Fellows an drei Schulen (ein Fellow an der Hostatoschule in Frankfurt-Höchst, zwei Fellows an der Weißfrauenschule im Frankfurter Bahnhofsviertel und ein Fellow an der Beruflichen Schule Groß-Gerau). 18 Alumni aus Hessen zählen zu unserem Netzwerk ab dem nächsten Schuljahr. Insgesamt haben wir mit 11 Schulen und 3 Einrichtungen gearbeitet.

Je nach Profil der Schülerinnen und Schüler, mit denen die Fellows arbeiten, hat TFD unterschiedliche Programme. Weitere Informationen zu Teach First Deutschland: [www.teachfirst.de](http://www.teachfirst.de)

Im Rahmen ihres Einsatzes planen Fellows auch eigenständig Projekte und führen diese durch. Beispielhaft dafür verweise ich Sie auf die Webseite des „Work Hard, Get Smart“-Lerncamps, welches in der ersten Aprilwoche in Wiesbaden stattfinden wird: <https://www.whgs-lerncamp.de/>



## Starke Basis!

Teach First Deutschland an Grundschulen

### Die Situation

Ob Kinder und Jugendliche im deutschen Schulsystem erfolgreich ihren Weg gehen, hängt nach wie vor sehr stark von ihrer sozialen Herkunft ab. Jedes vierte Kind kommt bereits mit einem erhöhten Sprachförderbedarf in die Grundschule.<sup>1</sup> Schülerinnen und Schüler aus sozioökonomisch schwächeren Umfeldern liegen in der Lesekompetenz teilweise mehr als zwei Schuljahre hinter ihrer Vergleichsgruppe zurück, die in wirtschaftlich besser gestellten Familien aufwachsen.<sup>2</sup>

Dem Übergang vom Primarbereich in eine der weiterführenden Schularten des Sekundarbereichs I kommt für den Verlauf späterer Bildungswege und beruflicher Entwicklungsmöglichkeiten besonders große Bedeutung zu. Dieser Übergang stellt eine der entscheidenden Gelenkstellen für Bildungskarrieren dar, an denen primäre Ungleichheiten und sekundäre soziale Ungleichheiten zusammenwirken. Die Folge ist, dass Kinder unterer Sozialgruppen selbst bei gleicher Schulleistung bei der Übergangsentscheidung benachteiligt sind. Die Chance, ein Gymnasium zu besuchen, ist für Kinder aus bildungsstarken Familien mehr als viermal so hoch.<sup>3</sup>

### Unsere Programmziele

Das Programm *Starke Basis!* verfolgt fünf Oberziele:

1. Keine Schülerin und kein Schüler verlässt die Grundschule ohne einen mindestens guten Basiskompetenzerwerb, v.a. in Sprachkompetenz (Lesen, Schreiben, Hörverstehen, Sprechen).
2. Alle Kinder entwickeln gute allgemeine Selbstkompetenzen und ein positives Fähigkeitsselfkonzept („Growth Mindset“).
3. Alle Kinder gewinnen ein Grundverständnis von Demokratie und Kinderrechten und erlangen Grundkompetenzen digitaler Mündigkeit.
4. Allen Kindern gelingt ein ihren Interessen und Bedürfnissen entsprechender, angstfreier und familiär wie schulisch harmonischer Übergang.
5. Erziehungsberechtigte entwickeln ein konstruktives Interesse am Schulleben ihres Kindes und erlernen Strategien, die es ihnen ermöglichen, ihr Kind überfachlich zu unterstützen.

<sup>1</sup> Vgl. *Berufsbildungsbericht 2017*, BMBF

<sup>2</sup> Vgl. *Chancenspiegel 2017*, Bertelsmann Stiftung

<sup>3</sup> Vgl. *Bildung in Deutschland 2016*, Statistisches Bundesamt

## Was Fellows tun

Als Fellow bei Teach First Deutschland ist man Teilnehmer eines Leadership-Programms. In diesem Sinne sind die Fellows gehalten – in Abstimmung mit der Schulleitung und der zugeordneten Betreuungskraft – ihren Einsatz so zu entwickeln und zu fokussieren, dass er die konkreten Verhältnisse und Bedürfnisse vor Ort konsequent berücksichtigt und optimal auf die oben genannten Programmziele einzahlt, insbesondere zu einer inklusiven Schulkultur beiträgt.

Im Folgenden eine deshalb nur beispielhafte Aufzählung, wie Fellows wirken:

- Fellows bauen positive Beziehungen zu ihren Schülerinnen und Schülern auf, sind Vertrauenspersonen und Vorbilder und unterstützen eine Lernkultur, in der die Kinder ihr Fähigkeits-selbstkonzept entfalten können.
- Fellows ermöglichen lernzieldifferenten Unterricht und mehr individuelle Lernzeit. Sie gestalten differenzierte, intensive Fördermaßnahmen, um Lernrückstände aufzuholen.
- Fellows fokussieren den Erwerb von Basiskompetenzen und schaffen individuelle Übungszeiten sowie eine spielerische Umsetzung, die eine kindgerechte Entwicklung zulassen.
- Fellows unterstützen Schülerinnen und Schülern dabei, Lernstrategien zu entwickeln und zu üben.
- Fellows initiieren Projekte, die die Lernmotivation erhöhen und Erfolgserlebnisse ermöglichen, die förderlich für das Selbstbewusstsein und die Selbstwirksamkeitserwartung der Schülerinnen und Schüler sind.
- Fellows stärken die Verbindung zwischen Schule und Erziehungsberechtigten und bieten Unterstützungsangebote, die es den Erziehungsberechtigten ermöglichen, ihre Kinder dauerhaft zu fördern und zu fordern.
- Fellows bieten den Kindern Demokratie lernen, um eine Basis für ein verantwortungsvolles Miteinander und gesellschaftliche Teilhabe früh zu etablieren.
- Fellows sensibilisieren in kindgerechter Form für die Chancen und Risiken von Internet und sozialen Medien und vermitteln Grundlagen digitaler Souveränität.
- Fellows kooperieren mit externen Partnern, um das Unterstützungsnetzwerk so engmaschig wie möglich zu gestalten und den Ganzttag qualitativ zu bereichern.

## Die Gelingensbedingungen

Basis für den Erfolg der Arbeit der Fellows sind 24 Stunden Schülerkontakt pro Woche in zwei Klassen für zwei Jahre (primär 3./4. bzw. 5./6. in Berlin und Brandenburg) sowie darin

1. mindestens 12 Stunden pro Woche in den Hauptfächern Deutsch, Mathematik und Naturwissenschaften sowie Sprachförderung;
2. mindestens eine Projektdurchführung/AG pro Schuljahr;
3. fokussierten Einsatz nach Übergangsprognosen.<sup>4</sup>

<sup>4</sup> Mit diesem diagnostischen Instrument erheben wir für alle Schülerinnen und -schüler besagter zwei Einsatzklassen die fachlichen Leistungen in den Hauptfächern, die Sprachkompetenz sowie die Entwicklung von Lernkultur, Schuldistanz und Elternkontakt und schätzen auf dieser Basis ein, wie sehr die einzelnen Schülerinnen und -schüler von akuter Bildungsarmut bedroht sind.

KUNSTHALLE 10 JAHRE 10 YEARS  
 GIESSEN KUNSTHALLE GIESSEN



## Uwe Henneken: Always Returning

16.03.–19.05.2019

Uwe Henneken gestattet mit seinen Werken einen Blick in andere Dimensionen. Er offenbart Wege und Abgründe ins Unterbewusste, in dem menschenleere Zwischenorte ebenso zu finden sind wie mythologische Wesenheiten. Bei ihm verschwimmen zeitliche und räumliche Parameter zugunsten einer individuellen Weltsicht, die direkt aus seinem Inneren entstieg zu sein scheint. In der Ausstellung sind sowohl Arbeiten aus den letzten Jahren als auch neue großformatige Werke zu sehen.

*Uwe Henneken (\* 1974 Paderborn, lebt in Berlin)*

*Uwe Henneken studierte an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe und der Universität der Künste Berlin. Seit 2000 werden seine Arbeiten in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland gezeigt.*



# HELLA NOHL

## Unlesbare Bücher und andere Schriftstücke

Eröffnung: 07. März 2019 | 19 Uhr

Dauer der Ausstellung: 08. März bis 14. April 2019  
Ausstellungsraum der Universitätsbibliothek Gießen

Öffnungszeiten: Mo – So 7.30 – 23.00 Uhr

Otto-Behagel-Straße 8 · 35394 Gießen

Bilder: Hella Nohl | Gestaltung: Harald Schätzlein – ultraviolett.de



## Lehrerfortbildung

# NS-Krankenmorde im Unterricht

– anhand der Ausstellung „Erfasst, verfolgt, vernichtet.  
Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus“

**Mittwoch, 3. April 2019 14:30–17:30 Uhr**  
**vitos Klinik Gießen-Marburg, Haus G 10, Souterrain**  
**Licher Str. 106, 35390 Gießen**



Die NS-„Euthanasie“-Verbrechen betrafen Angehörige aller gesellschaftlichen Gruppen in der Zeit des Nationalsozialismus. Diesen Teil der NS-Geschichte im Unterricht zu behandeln, erlaubt daher einen besonderen Blick auf die gesellschaftlichen Prozesse des Ausschlusses und deren Rechtfertigung. Die Fortbildung bietet die Möglichkeit, das eigene Wissen über NS-„Euthanasie“ zu vertiefen und pädagogische Erarbeitungsmöglichkeiten des Themas kennen zu lernen.

Vom 18. Mai bis 25. Juni wird die Ausstellung „Erfasst, verfolgt, ver-

nichtet. Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus“ der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde in der vitos Klinik Gießen-Marburg zu sehen sein. Die Fortbildung zeigt Möglichkeiten, wie die Ausstellung für den Unterricht genutzt werden kann.

Finanziert wird die Fortbildung durch die Vereine „Gegen Vergessen für Demokratie e.V.“ und „Psychiatrimuseum/Gedenkausstellung e.V.“.

Die Veranstaltung ist von der Hessischen Lehrkräfteakademie akkreditiert.

LA-Angebotsnummer: 0199591501

Referent/Referentin: Christoph Schneider, Sophie Schmidt

Anmeldung bis zum 29. März 2019:  
sophie.schmidt@stadt-frankfurt.de



# Erinnerungskultur

Im Februar haben wir zu viert zusammengesessen: *Waltraud Burger*, Leiterin der Volkshochschule Gießen, *Sascha Feuchert*, Professor für neue deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt Holocaust- und Lagerliteratur an der JLU Gießen, *Dr. Silke Regin*, Kollegin an der Liebigschule und *Michael Meyer*, Kollege an der Ricarda-Huch-Schule und Fachberater für kulturelle Bildung am Staatlichen Schulamt Gießen/Vogelsberg.

Die Idee gibt es schon länger und ist seinerzeit mit der Schuldezernentin Astrid Eibelshäuser entwickelt worden: ein Fortbildungsangebot zu schaffen, das Studierende und Lehrkräfte zusammenführt, um Gedenkstätten zu besuchen und neue Formate zu entwickeln.

Wir werden darüber berichten. Nur so viel sei schon mal ausgeplaudert: Geplant sind zwei Exkursionsveranstaltungen für das Jahr 2020.

Im Sommersemester (März) für 2 Tage an die **Gedenkstätte Breitenau** (Nordhessen) und im Wintersemester ebenfalls zwei Tage an die **Gedenkstätte Sachsenhausen**.

Didaktische Konzepte der Gedenkstätten sollen erfahrbar, Zeitzeugentexte und literarische Texte zugänglich gemacht und auf Einsatzmöglichkeiten im Unterricht hin untersucht werden.

Interessierte können sich wenden:

[Waltraud.Burger@giessen.de](mailto:Waltraud.Burger@giessen.de); [feuchert@germanistik.uni-giessen.de](mailto:feuchert@germanistik.uni-giessen.de); [michael.meyer@kultur.hessen.de](mailto:michael.meyer@kultur.hessen.de)

**Für die Liebigschule ist ein reader zusammengestellt worden für einen Spaziergang durch Gießen mit Schwerpunkt Nationalsozialismus.**

**Zu finden unter:**

[https://kultur.bildung.hessen.de/fachberatung/giessen-vb/nationalsozialismus\\_in\\_giessen\\_-\\_arbeitsmappe\\_ljo.pdf](https://kultur.bildung.hessen.de/fachberatung/giessen-vb/nationalsozialismus_in_giessen_-_arbeitsmappe_ljo.pdf)

# das **fliegende** künstlerzimmer

## **Vom Schulhof ins Künstleratelier**

Kinder und Jugendliche sind kreativ und wollen gestalten. Damit dies gelingt, müssen sie in ihrer Kreativität aber auch gefördert werden. Am besten dort, wo sie einen Großteil ihrer Zeit verbringen – nämlich in der Schule.

Warum also nicht einfach Kunst und Kultur direkt zu den Kindern auf den Schulhof bringen – dachte sich die Crespo Foundation und hat darum gemeinsam mit dem Hessischen Kultusministerium (HKM) und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) sowie dem Landkreis Marburg-Biedenkopf und der IGS Wollenbergschule Wetter „Das fliegende Künstlerzimmer“ auf die Beine gestellt.

## **Ein Überblick**

### **Laufzeit**

Für jeweils ein Schuljahr gastiert „Das fliegende Künstlerzimmer“ auf dem Schulhof einer weiterführenden Schule in Hessen.

### **IGS Wollenbergschule Wetter**

Die IGS Wollenbergschule Wetter ist eine Integrierte Gesamtschule mit rund 650 Schüler\*innen und 70 Lehrer\*innen, seit 2011 ist sie Ganztagschule im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Als inklusive Schule der Region ermöglicht sie alle Abschlüsse vom Haupt- und Realschulabschluss über den Übergang in die gymnasiale Oberstufe bis hin zum berufsorientierten Abschluss.

### **Das Artist-in-Residence-Stipendium**

Richtet sich an Künstler\*innen, die neben dem eigenen künstlerischen Schaffen erfahren sind in der kulturellen Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen an Schulen. Das Stipendium beinhaltet die Nutzung des Wohnateliers „Das fliegende Künstlerzimmer“ auf dem Schulhof und ist mit einem Lebenshaltungskostenzuschuss in Höhe von monatlich 2.000 Euro dotiert. Darüber hinaus erhält der\*die Künstler\*in einen Material- und Aufwendungszuschuss von jährlich 6.000 Euro für seine\*ihre eigene Arbeit und die Zusammenarbeit mit den Schüler\*innen.

**Pilot**

„Das fliegende Künstlerzimmer“ startet im Schuljahr 2018/2019 erstmals an der IGS Wollenbergschule in Wetter.

**Der Künstler**

Jan Lotter, ausgebildet an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach am Main, beschäftigt sich in seiner künstlerischen Arbeit unter anderem mit sozialen Interventionen. Diese setzt er in seinen Kunstaktionen poetisch-ästhetisch und mit großem menschlichen Gespür um. Dabei überlässt er es den Teilnehmer\*innen, sein Angebot als „Kunst“ oder als Einladung zu einem außergewöhnlichen Beisammensein wahrzunehmen.

**Die Zusammenarbeit von Künstler und Schüler\*innen**

In enger klassen- und fächerübergreifender Zusammenarbeit mit den Lehrer\*innen der Schule entwickelt der Künstler an drei Tagen in der Woche künstlerische Ansätze, um den Kindern und Jugendlichen neue ästhetische Perspektiven auf die Lehrinhalte zu eröffnen.

**Die Architektur**

Das mobile Wohn-Atelier wurde von den Architekten Prof. Nikolaus Hirsch und Prof. Dr. Michel Müller eigens für „Das fliegende Künstlerzimmer“ entwickelt. Durch seine Raumhöhe von 3,50 Metern entspricht es einem lichten und großzügig gestalteten Künstleratelier und ist, zerlegt in vier Module, per Tieflader von Schulhof zu Schulhof transportierbar.

<http://www.fliegendes-kuenstlerzimmer.de/>

L I T E R A  
R I S C H E  
S Z E N T R  
U M G I E S  
S E N

**Wallace. Lesung und Gespräch mit Anselm Oelze über die Naturforscher Alfred R. Wallace und Charles Darwin****Mittwoch, 27.3., 19 Uhr**

Hörsaal der Hermann-Hoffmann-Akademie, Senckenbergstr. 17,35390 Gießen

5+3 € | 3+2 € erm. | LZG-Mitglieder frei, *Ein Teil der Eintrittseinnahmen geht an den Förderverein der HHA zur Unterstützung und Förderung des »Walprojekts«.* Moderation: Volker Wissemann (Direktor der Hermann-Hoffmann-Akademie)

Frühjahr 1858: Ein Brief des Artensammlers Alfred Russel Wallace verlässt die Gewürzinsel Ternate gen England, darin ein Aufsatz über den Ursprung der Arten. Kaum ein Jahr später wird dieser für Aufsehen sorgen. Doch nicht sein Verfasser wird den Ruhm ernten, sondern sein Empfänger, Charles Darwin. Von Wallace bleibt lediglich eine nach ihm benannte Trennlinie der Arten im Malaiischen Archipel.

150 Jahre später stößt der Museumswächter Albrecht Bromberg auf die Geschichte des vergessenen Wallace. Er reist auf seinen Spuren durch ferne Länder und kämpft darum, dass Wallace die Würdigung erhält, die ihm zusteht.

Passend zum Thema findet die Lesung im Hörsaal der Hermann-Hoffmann-Akademie statt, in dem die Besucher das vollständig zusammengesetzte Gießener Pottwal-Skelett bestaunen können. Ein Teil der Eintrittseinnahmen geht daher an den Förderverein der Hermann-Hoffmann-Akademie zur Unterstützung und Förderung des »Walprojekts«.

Anselm Oelze (\*1986 in Erfurt) studierte Philosophie, Politikwissenschaft und Philosophical Theology in Freiburg und Oxford und promovierte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Derzeit lehrt er an der LMU München. *Wallace* ist sein erster Roman.



Anselm Oelze © Iona Dutz

*In Kooperation mit der Hermann-Hoffmann-Akademie.*

**NACHHOLTERMIN: Hier beginnt der Wald. Saskia Hennig von Lange liest aus ihrem neuesten Roman**

**Bei dieser Lesung handelt es sich um den Ersatztermin der ursprünglich für den 26.2. vorgesehenen Lesung. Bereits gekaufte Karten sind auch für diesen Termin weiterhin gültig.**

**Dienstag, 2.4., 19 Uhr**

KiZ (Kongresshalle), Südanlage 3a, 35390 Gießen, Eintritt: 5 € | erm. 3 € | LZG-Mitglieder frei

Moderation: Nicolaus Webler (LZG)

Saskia Hennig von Lange versteht es, Geschichten zu erzählen, die man nicht glauben will, aber glauben muss, weil sie ihren Figuren so eindringlich und unwiderlegbar ins Abseits folgt, dass man an deren Seite bleibt. In *Hier beginnt der Wald* führt ein banaler Umzug zu einer Reise ins Innere des Protagonisten und auf existenzielles Terrain.

Der Namenlose dieser Erzählung ist unterwegs, er erledigt einen Job: Er soll einen Lastwagen voll Umzugsgut in eine andere Stadt bringen. Doch was harmlos beginnt, entwickelt sich bald zu einer abenteuerlichen Flucht: vor sich selbst und seinen Kindheitserinnerungen, aber vor allem vor seiner Frau und ihrem gemeinsamen, ungeborenen Kind. Nach einem Unfall verkriecht er sich im Wald. Hier kommt es zu einer Begegnung, die ihn herausfordert und mit sich selbst konfrontiert.

Saskia Hennig von Lange (\*1976 in Hanau) lebt mit ihrem Mann und ihren drei Kindern in Frankfurt am Main. Sie studierte Angewandte Theaterwissenschaften und Kunstgeschichte und schreibt derzeit an der Justus-Liebig-Universität Gießen ihre Dissertation. Sie erhielt zahlreiche Preise für ihre Bücher, u.a. den George-Konell-Preis.



Saskia Hennig von Lange © Stefan Freund

20. / 21. März 2019  
Beginn: 19:00 Uhr  
Theaterraum, Haus E  
TKS, Grünberg



DS12(3):  
RETTE  
DICH  
& DIE  
WELT

Theaterabend der Kurse DS12 (1) und DS 12(3) / Chiroiu

DS12(1):  
WER  
IST  
ZERO



Eine Pause -  
Für Getränke und  
Verpflegung sorgt  
der Jg. 12  
Bitte Karten direkt  
im Seki reservieren  
oder Tel.  
06401 91610

06401 91610  
Tel. Seki  
Bitte Karten direkt  
im Seki reservieren



## Studie "Darstellende Künste und Schule in Hessen" -

Rund 10 Jahre nach der ersten Studie zum Thema, die die ASSITEJ initiiert hatte, konnten erneut alle hessischen Schulen befragt werden. Unter welchen Rahmenbedingungen finden diese Aktivitäten statt? Welchen Hindernissen und Herausforderungen begegnen die Akteure und welche Wünsche und Visionen formulieren sie?

Die Studie ist ein Blick hinter die Schulkulissen und bietet zugleich neue Perspektiven für die Förderung der Darstellenden Künste – in der Schule, mit der Schule und für die Kinder und Jugendlichen von heute.

[https://www.assitej.de/fileadmin/assitej/\\_neue-webseite/publikationen/assitej-studie-darstellende\\_kunste\\_und\\_schule\\_in\\_hessen-web.pdf](https://www.assitej.de/fileadmin/assitej/_neue-webseite/publikationen/assitej-studie-darstellende_kunste_und_schule_in_hessen-web.pdf)

**Die Broschüre ist an die Schulen versandt!**

### Einige Ergebnisse:

„...So wird heute an knapp 25% aller weiterführenden Schulen in Hessen Darstellendes Spiel angeboten. Über 1000 weitere Lehrkräfte haben in den vergangenen 10 Jahren das kontinuierliche Weiterbildungsangebot des Hessischen Kultusministeriums dazu genutzt, sich für das Fach Darstellendes Spiel zu qualifizieren.

Etwa 150 Schulen bieten Darstellendes Spiel als drittes künstlerisches Fach in der gymnasialen Oberstufe an, 110 davon als Abiturfach. Etwa 40 Schulen bewerben sich jedes Jahr um die Teilnahme am Hessischen Schultheatertreffen. Zehn Grundschulen nutzen die Teilnahme am Programm *Theater für ALLE!* seit dem Schuljahr 2017/18, um Theater als ästhetischen Schwerpunkt einzuführen und erhalten hierbei regelmäßige Unterstützung in Form von Schul- und Unterrichtsentwicklungsberatung sowie ein umfängliches kostenfreies Fortbildungsangebot für alle Lehrkräfte. Die Kooperations- und Gastspielangebote der Programme *TUSCH* und *FLUX* sowie die vielfältigen Angebote des *Schultheater-Studios Frankfurt* werden so stark nachgefragt, dass sie nicht alle Anfragen und Bedarfe der Schulen decken können.

... Die Kooperation führt dann im besten Falle dazu, dass Schüler\*innen, Lehrer\*innen und Künstler\*innen einen besonderen Bildungsprozess erfahren, in dem sie Großes schaffen und Unvergessliches erleben. Sie ermutigt andere dazu, Ähnliches zu wagen oder eigene Wege zu gehen. Sie erfüllt Teilnehmende, Eltern und Schulleitungen mit Stolz und schafft so letztlich mehr Durchlässigkeit für Veränderungen.

Im Denken. Im Handeln. Im Sein.

Bildung eben. Auf allen Ebenen und aller Beteiligten.“

*Auszug aus dem Kapitel:*

Perspektiven zur Auswertung von Katja Pahn/Ruth Kockelmann



## Lust auf Theater Fortbildung – Grundkurse

Die Zahl der Schulen, in denen Theater in Klassenprojekten, Projektwochen, Theater-AG, pädagogischer Mittagsbetreuung oder im Wahlunterricht bereits unterrichtet wird, hat erheblich zugenommen. Weitere Schulen wollen das kulturelle Angebot für die Schülerinnen und Schüler erweitern und Darstellendes Spiel (DS) als alternatives Fach zu Kunst und Musik anbieten. Außerdem ist DS als Oberstufenfach und Abiturprüfungsfach in immer mehr Schulen etabliert.

Insofern ist der Bedarf an für das Fach DS ausgebildeten LehrerInnen deutlich gestiegen. Deshalb führt der Verband der Theaterlehrer, der „Landesverband Schultheater in Hessen e.V.“, eine einjährige Fortbildung durch, an der Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen und –formen teilnehmen können. Diese Fortbildungsreihe vermittelt in acht praxisorientierten Lehrgängen die Grundlagen des Darstellenden Spiels und endet mit einem Zertifikat, das die erworbenen Qualifikationen bescheinigt.

Mit der erfolgreichen Absolvierung der acht Grundlagenkurse wird die Eingangsvoraussetzung erworben, um sich für die „Weiterbildung Theater/Darstellendes Spiel“ der Lehrkräfteakademie bewerben zu können und die Fakultas für das Fach Darstellendes Spiel gemäß dem bestehenden Lehramt zu erlangen.

Mit der Anmeldung verpflichten Sie sich zur verbindlichen Teilnahme an allen acht Kursen der Fortbildung.

Die Kostenbeteiligung für die acht Kurse der Fortbildung beträgt 600,00 €, darin enthalten sind die Übernachtungs- und Verpflegungskosten für zwei Wochenendseminare mit jeweils zwei Übernachtungen (der Betrag kann in Raten gezahlt werden). Diese Kursgebühr gilt auch, wenn individuell einzelne Übernachtungen nicht wahrgenommen werden.

Anmeldeschluss für Mittelhessen: 24.05.2019

### GK1 Die Gruppe wird spielfähig

- erste Erfahrungen mit Darstellendem Spiel
- Einzeler und Gruppe
- Gruppe als Ensemble

Termine: 05.09., 15:00 Uhr – 07.09.2019, 17:00 Uhr in Weilburg (2 Übernachtungen)

### GK2 Körper als Ausdrucksmittel

- Körperwahrnehmung
- Körpertraining und –beherrschung
- Bühnenpräsenz

Termine: 14.10., 15:00 – 19:00 Uhr und 15.10.2019, 9:30 bis 17:00 Uhr in Marburg, Waggonhalle

### GK3 Improvisation

- Grundlegende Prinzipien der Improvisation
- Sinn, Ziel, Anwendungsbereiche
- verschiedene Funktionen von Improvisation

Termine: 12.11., 15:00 bis 19:00 Uhr und 13.11.2019, 9:30 bis 17:00 Uhr in Marburg, Waggonhalle

### GK4 Spiel im Raum

- Raumwahrnehmung, -erfahrung, -nutzung, -gestaltung
- Bewegungsmöglichkeiten im Raum

Termine: 10.12., 15:00 – 19:00 Uhr und 11.12.2019, 9:30 bis 17:00 Uhr in Marburg, Waggonhalle

### GK5 Spieler-Rolle-Figur

- Figurenarbeit „innen“ und „außen“
- Entwicklung von Figuren aus Fähigkeiten des Spielers bzw. aus Anforderungen des Textes

Termine: 04.02., 9:00 – 16:00 Uhr und 05.02.2020, 9:00 – 16:00 Uhr in Marburg, Waggonhalle

### GK6 Vom Thema zum Spiel

- eigener Zugang zu Themen
- Unterschiedliche Spielformen
- Impulse für themenbezogenes Spiel

Termine: 01.03. (Sonntag), 12:00 – 16:00 Uhr und 02.03.2020, 9:30 bis 17:00 Uhr in Marburg, Waggonhalle

### GK7 Szenische Arbeit

- Möglichkeiten der Erarbeitung bzw. theatralen Umsetzung einer Szene
- Handlungsanalyse, Rollenarbeit, Einsatz von theatralen Zeichensystemen

Termine: 24.03., 15:00 – 19:00 Uhr und 25.03.2020, 9:30 bis 17:00 Uhr in Marburg, Waggonhalle

### GK8 Rolle des Spielleiters

- Aufgaben des Spielleiters
- Entwicklung von Methodenkompetenz
- Grundlagen der Didaktik DS

Termine: 07.05., 15:00 Uhr – 09.05.2020, 17:00 Uhr in Weilburg (2 Übernachtungen)



## STADTTHEATER GIESSEN

Das **Tanztheater** bietet den Schulen umfangreiche Kooperationsmöglichkeiten an.

Bei Interesse melden bei:



Johannes Bergmann, dramaturg tanztheater; tel.. 0641 7957 492,  
j.bergmann@stadttheater-giessen.de